



Buchholterberg



Eriz



Fahrni



Homberg



Horrenbach-  
Buchen



Ober-  
langenegg



Schwendi-  
bach



Teuffen-  
thal



Unter-  
langenegg



Wachseldorn

## Zukunft Zulgtal

### Öffentliche Vernehmlassung zum Fusionsabklärungsprojekt

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden im linken und rechten Zulgtal.

Die Zeiten ändern sich:

- Früher waren Gemeindefusionen sehr selten und die Struktur der bernischen und der Zulgtaler Einwohnergemeinden ist seit rund 140 Jahren unverändert geblieben. Noch bis vor 10 Jahren waren Gemeindefusionen kaum ein Thema.
- Heute werden Gemeindestrukturen in der ganzen Schweiz angepasst. Im Kanton Glarus soll es künftig noch drei Gemeinden geben. Im Kanton Bern gab es seit 2004 mehr Gemeindefusionen als in den hundert Jahren zuvor und aktuell ist jede vierte Berner Gemeinde in Fusionsabklärungen.

Alle Gemeindeversammlungen im Zulgtal haben mit dem im Jahre 2008 allseits genehmigten Fusionsabklärungsvertrag beschlossen, die Vorteile und die Nachteile von Gemeindefusionen abzuklären. Der Grundlagenbericht über diese Abklärungen liegt nun für die öffentliche Vernehmlassung vor. Verglichen wurden drei Fusionsvarianten, wie mehrfach in der Zulgpost und an den Versammlungen orientiert.

**Alle Gemeinden haben ihre Vertreterinnen und Vertreter in die Arbeitsgruppe delegiert. Die Arbeitsgruppe beantragt einstimmig, die Fusion aller 10 Gemeinden weiterzuverfolgen.**

Allgemein sprechen die meisten zählbaren Fakten für eine Fusion mit einem möglichst grossen Gebiet, hingegen sprechen fast alle fühlbaren Argumente gegen eine Fusion. Insgesamt überwiegen aber aus Sicht der Arbeitsgruppe die Vorteile.

Es gilt nun abzuwägen zwischen Traditionen einerseits und den Herausforderungen der Zukunft andererseits. Wenn es uns gelingt, das Gute aus der Vergangenheit in zeitgemässe Strukturen für die Zukunft zu überführen, stärken wir das Zulgtal. Und mir scheint äusserst wichtig: Heute können wir freiwillig und selbständig über eine Fusion diskutieren und beschliessen. Ob dies in zehn Jahre beim ständig zunehmenden politischen Druck auf einwohnermässig kleine und vom Finanzausgleich stark abhängige Gemeinden auch so bleibt, ist leider nicht sicher. Wir werden im November oder Dezember 2010 im Zulgtal wichtige Entscheide fällen. Ein guter Beschluss kommt nur gestützt auf eine ausreichende und seriöse Meinungsbildung zustande. Die entsprechenden Informationen liefern Ihnen die Arbeitsgruppe; nutzen Sie sie für Ihre Entscheidungsfindung. Vielen Dank.

Christian Aeschlimann  
Alt Gemeindeschreiber Eriz  
Sekretär der Arbeitsgruppe Zukunft Zulgtal

## Das Projekt

Unsere 10 Gemeinden im Zulgtal haben gemeinsam das Projekt Zukunft Zulgtal gestartet und einen Vertrag abgeschlossen mit dem Zweck: Die Einwohnergemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Homberg, Horrenbach-Buchen, Oberlangenegg, Schwendibach, Teuffenthal, Unterlangenegg und Wachsedorn vereinbaren, auf der Grundlage der Studie der Universität Bern die Vor- und Nachteile einer Fusion sowie den Abschluss eines Fusionsvertrags vertieft zu prüfen.

### Drei mögliche Fusionsvarianten

Die **erste Variante** hat den **Arbeitstitel Gemeinde Zugl**. Es entstünde eine Gemeinde aus den 10 heutigen Gemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Homberg, Horrenbach-Buchen, Oberlangenegg, Schwendibach, Teuffenthal, Unterlangenegg und Wachsedorn.

Bei der **zweiten Variante** mit dem **Arbeitstitel Gemeinden Schwarzenegg und Buchen** würden aus den 10 Gemeinden zwei Gemeinden entstehen:

- Gemeinde Schwarzenegg (bestehend aus Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg, Wachsedorn);
- Gemeinde Buchen (bestehend aus Homberg, Horrenbach-Buchen, Schwendibach und Teuffenthal).

In der **dritten Variante** würden die Gemeinden Fahrni und Schwendibach mit Steffisburg fusionieren und die neuen Gemeinden Buchen und Schwarzenegg wären gegenüber Variante 2 entsprechend kleiner.

## Die Erkenntnisse

Der **Projektausschuss** hat festgestellt:

1. **Die Vorteile überwiegen.** Allgemein sprechen die meisten zählbaren Fakten für eine Fusion mit einem möglichst grossen Gebiet, hingegen sprechen fast alle fühlbaren Argumente gegen eine Fusion. Insgesamt überwiegen aber aus Sicht des Projektausschusses die Vorteile.
2. **Es ist eine einmalige Chance.** Das Fusionsprojekt bietet dank der aktuell sehr günstigen Rahmenbedingungen die einmalige Chance, die 170jährigen Strukturen im Zulgtal an die heutigen Anforderungen anzupassen.
3. **Investieren in die Infrastruktur statt in die Verwaltung.** Mit dem Abbau von heute strukturbedingten Doppelspurigkeiten in der Verwaltungstätigkeit können Kosten eingespart werden. Die frei werdenden Mittel könnten wir in die Infrastruktur (Strassenunterhalt, Wasser, Abwasser, Gebäude) investieren, wo sie mehr Nutzen stiften.
4. **Wenn fusionieren, dann möglichst gross.** Die Vorteile einer Fusion im Zulgtal überwiegen, sei es in Variante 1 (ganzes Zulgtal) oder in Variante 2 (linkes und rechtes Zulgtal je eine Gemeinde). Bei Variante 3 wären die finanziellen Nachteile für unsere Region bedeutend, weshalb diese Fusionsvariante nicht weiterzuverfolgen ist.
5. **Wenn eine Fusion, dann jetzt.** Mit der heutigen finanziellen Lage der Gemeinden handeln wir aus einer Position der Stärke heraus. Der Kanton leistet einen bedeutenden Beitrag an die Fusion, solange das Fusionsförderungsgesetz gilt. Die neue Gemeinde kann die neuen Anforderungen in vielen Bereichen besser erfüllen

als die Gemeinden in der bisherigen Struktur, beispielsweise in der Wasserversorgung, in der Feuerwehr, in der Schule etc.

## Der Antrag

Die Arbeitsgruppe nimmt zu den vertraglich festgelegten Fragen, unter Vorbehalt neuer Erkenntnisse aus der Vernehmlassung, wie folgt Stellung:

- Zur Frage, ob fusionieren: Die Arbeitsgruppe beantragt den Gemeinderäten, im Zulgtal Fusionen der Einwohnergemeinden durchzuführen.
- Zur Frage, mit wem fusionieren: Die Arbeitsgruppe beantragt den Gemeinderäten, Variante 1 umzusetzen.

## Die Vernehmlassung

Der Grundlagenbericht mit den Anträgen der Arbeitsgruppe liegt in allen Gemeindeverwaltungen vom 22.4.2010 bis 31.7.2010 öffentlich auf. Er ist zusätzlich auf den Internetseiten der Gemeinden publiziert. Vernehmlassungseingaben sind zu richten an: Zukunft Zulgtal, Sekretariat Arbeitsgruppe, Gemeindeverwaltung Eriz, Linden 304b, 3619 Eriz oder per Mail [info@eriz.ch](mailto:info@eriz.ch).

## Das weitere Vorgehen

Vorgesehen sind folgende Schritte:

Vorentscheid, ob und mit wem fusionieren:

- Nach der Vernehmlassung und nach Behandlung in den Gemeinderäten ergänzt die Arbeitsgruppe den Grundlagenbericht und stellt Antrag an die Gemeinden.
- Im Herbst 2010 entscheiden die Gemeindeversammlungen, ob fusioniert werden soll und wenn ja mit wem.

Definitiver Entscheid:

- Nach den Entscheiden der Gemeindeversammlungen erarbeiten Projektausschuss und Arbeitsgruppe die nötigen Unterlagen für den definitiven Fusionsentscheid, den Fusionsvertrag oder die Fusionsverträge und das Organisationsreglement oder die Organisationsreglemente.
- Im Herbst 2011 entscheiden die Gemeindeversammlungen definitiv über die Fusion.

Auf den 1.1.2013 würde die neue Gemeinde oder die neuen Gemeinden die Tätigkeit aufnehmen.

Wir laden Sie ein, sich anhand des Grundlagenberichts im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung eine Meinung zu bilden. Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Grundlagenbericht werden in den nächsten Monaten in der Zulgpost publiziert; zusätzlich informieren die Gemeinderäte an den Versammlungen und über die gemeindeeigenen Publikationen.

Projektausschuss Zukunft Zulgtal